

kunst raum schiff STUBNITZ

Geliebtes, ungeliebtes „Kind“ im Rostocker Stadthafen

Einsam liegt ein Schiff im Hafen, zumindest während der Zeiten, in denen im Stadthafen Rostock keine größeren maritimen Veranstaltungen laufen. Die STUBNITZ ist ein von den Nutzern geliebtes, bei einigen Stadtvätern dagegen eher ungeliebtes Kind, obwohl sie ja gerade auch zwischen den maritimen Großveranstaltungen vor allen an den Wochenenden viele Besucher der Stadt in den alten Hafen zieht und interessierte junge Leute an Bord einlädt. Aber immer dann, wenn sich während der Hanse Sail tausende Gäste zwischen Kabutzenhof und Getreidespeicher drängen, muß die STUBNITZ ihren Liegeplatz räumen und sich gleichsam verstecken - meist im Fischereihafen Marienehe. Dort müßte sie sich fast wie zu Hause fühlen, denn sie war ja ein Fischereischiff. Gebaut auf der Stralsunder Volkswerft, für Tropic-Fahrten ausgelegt (wie neben ihr weitere 85 Fang- und Gefrierschiffe), ging sie am 20. Januar 1965, als SAS 501, in Dienst. Zusammen mit SAS 502 diente sie

quasi als Mutterschiff des Sassnitzer Fischkombinats. Es hatte im Rahmen der Flottillenfischerei den Fang von Kuttern aufzunehmen, die Ware tiefzufrieren, sie zu verpacken und zum Basishafen zu bringen.

Nach der Wende sollte das Aus für die STUBNITZ kommen - so wie für fast alle anderen Fischereifahrzeuge. Davon hörten am Radio ein Schweizer, ein Österreicher und ein Hesse. Sie wollten wenigstens eines der zum Verschern belohnten Schiffe erhalten, wenn auch nicht, um weiterhin Fisch zu fangen. Sie entwickelten die kühne Idee, das rund 79 m lange stattliche Schiff als fahrende künstlerische Experimentierwerkstatt mit Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen umzumodeln. Tatkräftig gingen sie ans Werk, sammelten 100 000 DM, erwarben die STUBNITZ und machten aus ihr, obwohl sie viele Schwierigkeiten überwinden mußten, mit ABM-Hilfe in einem Jahr das „kunst raum schiff“. Ein toller Name für ein interessantes Anlie-

gen. Statt der ausgebauten Verarbeitungsanlagen kamen Podien, Video-, Licht- und Tontechnik an Bord. Die STUBNITZ erhielt eine neue Klasse (TÜV für Schiffe) und galt nun als Frachtschiff, zugelassen für den Ostseeraum. Die erste und einzige Fahrt rund um das Baltische Meer (1994) war auch erfolgreich, dennoch gab es in einigen Häfen wenig Verständnis für Discos, Workshops, darstellende Veranstaltungen und Ausstellungen. Wieder in Rostock, häuften sich die Probleme. Die enthusiastischen Initiatoren haben wohl die spezifischen Anforderungen ein solches Schiff zu unterhalten unterschätzt. Da laufen wiederkehrende Reparaturen auf, Sicherheit muß gewährleistet und eine sachkundige Besatzung unterhalten werden. Erhoffte ABM-, Kultur oder Jugendfördermittel flossen nur spärlich oder blieben aus. Zwei vom Partner-Trio zogen sich inzwischen zurück, nur der Eidgenosse blieb auf der Brücke. Ein lokaler Verein Motorschiff STUBNITZ e.V. gründete sich. Das schon verloren geglaubte Unternehmen erhielt neuen Aufschwung. Man muß den „Stubnitzern“ Hochachtung zollen, angesichts der rund 100 Veranstaltungen, die sie 1995 und auch '96 organisierten. Mehr noch macht die Tatsache, daß in den Ateliers und Werkstätten viele junge Leute ihren Hobbys wie Grafik/Design, Lichttechnik oder Musik, den Wert der Arbeit des Vereins aus. Die Fixkosten von rund 20 000 DM monatlich trug der Verein bislang selbst, durch Eintrittsgelder, Umsätze etc. Das allein reicht aber nicht aus. Die Stadt mag aber nicht so recht neben dem Jugendclub MAU auch noch



ein Schiff unterstützen. Die Hülle für den gewiß guten Zweck sei einfach zu teuer, lautet das Argument aus der Stadt, obwohl allen Beteiligten klar ist, daß die Szene-Jugendlichen, die ein Zuhause auf der STUBNITZ finden, nicht unbedingt auch andere vorhandene Angebote nutzen würden. Das Denkmalpflegeamt konnte wohl das Schiff auch nicht als Denkmal einstufen. Das museal wichtigste, die Verarbeitungstechnik ist ausgebaut. Anfang Februar '97 setzte der Hafenskapitän ein Stopzeichen, nachdem der Germanische Lloyd Sicherheitsdefizite festgestellt hatte. Die Verfügung gestattet nur noch den Aufenthalt von für den Schiffsbetriebsdienst erforderlichen Personen an Bord. Veranstaltungen wurden untersagt. Ob das Kind das Jahr 1997 überleben wird, dürfte völlig davon abhängen, ob sich ein starker Sponsor findet, der es heilt und pflegt. Ein ungewöhnliches Stückchen Rostocker Hafen- und Schifffahrtsgeschichte bleibt mit der STUBNITZ so oder so verbunden. Dr.R.R.

Das ehem. Kühl- und Transportschiff STUBNITZ (3 585 BRT) liegt als „kunst raum schiff“ im Rostocker Stadthafen



- Bekleidung für Wassersportler • Yacht- und Bootausrüstung
- Berufsbekleidung
- Rettungsmittel • Anschlagmittel, Tauwerk

Schefferling
Industrie- und Yachtausrüstung

Am Strande 2 • 18055 Rostock • Tel. 0381-492 21 70 • Fax 0381-459 04 03